

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden
angenommen: In Leipzig in der
Dyck'schen Buchhandlung (Ritter-
straße, schwarzes Brett, im Hinter-
gebäude). In Magdeburg in der
Creutz'schen Buchhandlung (Brei-
teweg Nr. 156).

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redakteur Dr. S. A. Daniel.

N^o 316.

Halle, Freitag den 11. Juli. (Zweite Ausgabe.)

1851.

Inhalt: Deutschland (Berlin.) — Frankreich (Paris.) — Großbritannien und Irland (London.) — Italienische Staaten (Florenz.) — Oeffentliche Sitzung des Königl. Kreisgerichts zu Halle. — Stadttheater in Halle (Die Räuber.) — Handelsnachrichten.

Deutschland.

Berlin, den 10. Juli. Die Absicht, den Regierungs-Präsidenten v. Manteuffel zum Unterstaats-Secretair im Ministerium des Innern zu ernennen, ist nunmehr, wie das „C. B.“ meldet, vollständig aufgegeben.

— Ehe Herr v. Rochow Frankfurt verlassen wird, soll namentlich die Frage wegen der Zugehörigkeit von Preußen und Posen zu dem deutschen Bunde entschieden und die Flotten-Angelegenheit, so wie mehrere militärische und polizeiliche Organisations-Angelegenheiten abgewickelt werden. (C. B.)

— Man wird sich aus der Zeit einer früheren Leitung der auswärtigen Angelegenheiten erinnern, wie der damalige Chef derselben den Eintritt von Gesamt-Oesterreich in den deutschen Bund unter der Bedingung von preussischer Seite zu unterstützen versprach, daß die Constituirung der engeren deutschen Union von Oesterreich her nicht gehindert würde. Auf Oesterreichs vielfaches Dringen stand man diesseits von der Union ab, dennoch verlangt Oesterreich jenen Gesamt-Eintritt nach wie vor. Nun ist vorläufig die Idee angeregt worden, auch noch den Antrag auf Wieder-Ausscheidung der Provinz Preußen und einiger Theile von Posen aus dem Bunde als einen Versuch zu behandeln, durch welchen Oesterreich zu der Erklärung bewogen werden möchte, daß es auf den Fall dieses Wiederausscheidens seinen eigenen Gesamteintritt nicht weiter beantragen wolle. Indessen ist so ziemlich die Ueberzeugung gewonnen worden, daß man in Wien hierauf nicht eingehen will, sondern, unbekümmert um alle vermittelnden Auskünfte, den ursprünglichen Plan des jetzigen Ministeriums, der mit der praktischen Realisirung des österreichischen Centralstaates enge zusammenhängt, bis auf das Allerbeste weiter verfolgen wird.

— Dem Vernehmen nach werden, nachdem sich Seitens vieler kleiner deutscher Regierungen durch die allerdings sehr eigenthümliche Weigerung, die für die deutsche Flotte rückständigen Matricular-Beiträge zu entrichten, ein nicht eben großes

Interesse für die Erhaltung der deutschen Flotte herausgestellt hat, in dieser Angelegenheit Separat-Verhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich gepflogen. (C. B.)

Berlin, den 8. Juli. Seit gestern spricht man mit größerer Bestimmtheit als bisher, von einer bald bevorstehenden Aenderung des Cabinets. Die letzten Beschlüsse in Bezug auf die Wiederbesetzung erledigter Verwaltungsstellen sollen nicht ohne mannigfachen Dissens im Schooße des Ministeriums gefaßt worden sein, und einige Mitglieder des Cabinets sollen in Folge dessen die Neigung zu einem alsbaldigen Ausscheiden kund gegeben haben. Verbürgen können wir in dieser Beziehung Nichts, aber wir halten es für Pflicht, von den umlaufenden Gerüchten, insoweit sie die Situation charakterisiren, Mittheilung zu machen. Diese Gerüchte erzählen, der Ministerpräsident v. Manteuffel werde im Laufe des Monats August (die Provinzialstände dürften ja aber schwerlich vor Mitte September zusammentreten!) zurücktreten, und die Neubildung eines Ministeriums werde entweder von dem jetzigen Hausminister Grafen Stolberg, oder von dem Grafen Arnim-Boitzenburg in die Hand genommen werden. Die Herren von Stockhausen, von Raumer und von Westphalen würden in dem neuen Cabinet verbleiben, während die übrigen Mitglieder des jetzigen Ministeriums ihre Entlassung nähmen. Die Combination ist signifikant genug. Daß sie sich aber bewahrheiten werde, ziehen wir in Zweifel. Es wird zunächst Alles auf die weitere Entwicklung der ständischen Frage ankommen. Die Alternative, welche hier die Entscheidung herbeiführen muß, bleibt die interimistische oder die definitive Wiederbelebung der ständischen Institutionen. Mit der in nächster Aussicht stehenden Einberufung der Provinzialstände wird allem Anschein nach diese Alternative ihre thatsächliche Lösung erhalten. Beharren die Stände fest und einmüthig auf der Anerkennung ihrer rechtlichen Fortexistenz, so ist möglich, daß diejenigen Mitglieder des Ministeriums, welche nur ein Provisorium zugestehen wollen, und doch die alten Stände einberufen, der Macht der organischen Entwicklung nachgeben, und die Lei-

tung der Geschäfte in andere Hände übergehen zu lassen. Unterscheiden die Stände durch Anerkennung des bloßen Provisoriums ihr eigenes Todesurtheil, so würde natürlich keine Veränderung in den leitenden Persönlichkeiten des Ministeriums zu erwarten stehen. (M. C.)

Frankreich.

Paris, den 7. Juli. Man feyrt jetzt die Details der Reise des Präsidenten nach Beauvais; die Aufnahme desselben von Seiten des Volkes ist im Allgemeinen eine wohlwollende gewesen, und man soll im Elysée mit dieser Reise weit mehr als mit der nach Poitiers zufrieden sein. Wie gewöhnlich hat Louis Napoleon einen Toast anhören müssen, und darauf von seiner „Tribüne“ herab geantwortet. Die Anrede des Maire lautete:

„Dem Präsidenten! dem Erwählten vom 10. December! dem Erben des berühmtesten Kriegers! Ihre Gegenwart in unsern Mauern ruft das Andenken an die Reise des ersten Konsuls im Jahre 1802 zurück. Sie erregt dieselbe Begeisterung und Dankbarkeit. Wir schulden Ihnen die Ruhe, deren wir genießen. Die weisen Maßregeln, die sie ergriffen haben, die Kraft und Festigkeit der Regierung haben die Anarchie zum Schweigen gebracht. Die Ordnung, gestört durch eine Erschütterung, die bis zu den Grundlagen der Gesellschaft drang, ist wieder hergestellt worden. Der Kredit kehrt wieder; Handel und Gewerbe haben wieder ihren freien Lauf genommen. Dank sei Ihnen für alle diese Wohlthaten! Es lebe der Präsident! Es lebe Frankreich!“

Die Kunst, mit welcher das Wort „Republik“ vermieden worden, ist in der That bewundernsworth.

Louis Napoleon antwortete auf diese Rede:

„Der ehrenwerthe Maire von Beauvais wird mir verzeihen, daß ich mich auf einen einfachen Dank für die schmeichelhaften Worte, die er an mich gerichtet hat, beschränke. Wenn ich darauf antwortete, so würde ich fürchten, den religiösen Charakter dieses Festes zu stören, das durch die Gedächtnißfeier einer in dieser Stadt vollbrachten ruhmvollen That eine hohe geschichtliche Lehre darbietet. Es ist ein ermutigender Gedanke, daß in den äußersten Gefahren die Vorsehung oft einem Einzigen es vorbehält, das Werkzeug zum Heile Aller zu sein, und in gewissen Umständen hat sie dasselbe sogar unter dem schwächeren Geschlechte ausgewählt, als ob sie durch die Gebrechlichkeit der Hülle noch besser die Gewalt der Seele über die menschlichen Dinge darthun und zeigen wollte, daß eine Sache nicht untergeht, sobald sie zum Anführer einen warmen Glauben, eine begeisterte Hingebung, eine tiefe Ueberzeugung hat. — So zeigen sich im fünfzehnten Jahrhundert, in einem Zwischenraum von wenigen Jahren, zwei unbekannte, aber vom heiligen Feuer belebte Frauen, Jeanne d'Arc und Jeanne Hachette, im verzweifeltsten Augenblick, um eine heilige Sendung zu vollbringen. Die Eine hat den wunderbaren Ruhm, Frankreich vom Joch der Fremdlinge zu befreien. Die Andere legt die Schande eines Rückzugs einem Fürsten auf, der trotz des Glanzes und der Ausdehnung seiner Macht doch nur ein Rebelle und Anstifter von Bürgerkrieg war. Worin besteht indessen ihr ganzes Wirken? Sie thaten nichts Anderes, als den Franzosen den Weg der Ehre und der Pflicht zu zeigen und an ihrer Spitze zu schreiten. — Solche Beispiele müssen geehrt und fortgepflanzt werden. Auch bin ich in dem Gedanken glücklich, daß es der Kaiser Napoleon ist, der im Jahre 1806 den lange unterbrochenen, alten Gebrauch wieder herstellte, die Aufhebung der Belagerung von Beauvais festlich zu begehen. — Für ihn war Frankreich kein künstliches Gebilde, von gestern her entstanden, in die engen Grenzen einer einzigen

Epöche oder einer einzigen Partei eingeschlossen, sondern die Nation, groß durch achthundertjährige Monarchie, nicht weniger groß nach zehnjährigen Revolutionen, alle alten und neuen Interessen zu verschmelzen suchend und jedem Ruhm ohne Unterschied der Zeit und der Sache seine Stelle einräumend. — Wir haben diese Gesinnungen alle geerbt; denn ich sehe hier Vertreter aller Parteien; sie bringen mit mir vereint der kriegerischen Jugend einer Epöche, dem Heldenmuth einer Frau ihre Huldigung dar. Auf das Andenken von Jeanne Hachette!“

Paris, Dienstag den 8. Juli, 8 Uhr Abends. Nach dem „Journal des Débats“ hat der Präsident der Republik in der zu Beauvais gehaltenen Rede noch folgende Worte, die in der von dem „Moniteur“ gegebenen Rede nicht enthalten sind, gesagt: „Die beiden Heldinnen (Jeanne d'Arc und Jeanne Hachette) haben die edlen Rufe unserer Vorfahren: „Vive le roi! Vive la France!“, als Devise gehabt.“ Bei dieser Stelle rief ein Mitglied des Generalkraths, das ebenfalls dem Bankett beizuhönte, mit lauter Stimme: „Vive la République“, worauf Mehrere mit: „Vive le Président! Vive la France!“, antworteten. Die Rede des Präsidenten der Republik hat wegen der persönlichen Haltung derselben wenig Beifall gefunden und ist an der Börse mit großem Mißfallen aufgenommen worden. Die legitimistischen Blätter, von dem in dieser Rede der Monarchie gezollten Lobe geschmeichelt, traten heute allein etwas weniger heftig gegen den Präsidenten auf. (R. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, den 7. Juli. Nach der „Times“ hat der Papst fünf neue katholische Bischöfe für England ernannt. Die Ernennung soll besonders deshalb beschleunigt worden sein, um der Annahme der kirchlichen Titelbill zuvorzukommen und die Schwierigkeiten zu vermeiden, welche diese den katholischen Prälaten bei der Bestirgung von ihren Bischofsstühlen in den Weg legen würde.

London, Dienstag den 8. Juli, Nachmittags 5 Uhr 30 Min. Im Oberhause hat die erste Lesung der Titelbill stattgefunden. — Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz am Cap lauten unverändert. (L. D. d. C. = B.)

Italienische Staaten.

Florenz, Sonnabend den 5. Juli. Zwischen Rom und Toscana ist die Convention abgeschlossen; die volle Kirchenfreiheit und die Leopoldinische Gesetzgebung ist theils beseitigt, theils modificirt. (L. D. d. C. = B.)

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung der IV. Deputation vom 10. Juli 1851.

1. Der Lohnschreiber Richard Julius Maximilian August Engelberg hier, 18 Jahr alt, nicht Soldat, noch nicht bestraft, arbeitete als vereideter Schreiber für das hiesige Königl. Kreisgericht und räumt ein, sich daselbst aus eigennütigen Absichten einer Fälschung der Nachweise über die gelieferte Arbeit schuldig gemacht zu haben, und zwar dadurch, daß er eine Nummer zweimal in Rechnung brachte und beim Collationiren diese Abweichung nicht monirte; dann aber dadurch, daß er in einem anderen Nachweis nach erfolgter Beglaubigung vor eine 1 noch eine 8 setzte, dergestalt, daß ihm statt einer Seite 31 Seiten bezahlt wurden. Der auf solche Art betrüglicher Weise erlangte Vortheil betrug 20 Egr. 7 Pf. Der Gerichtshof verurtheilt ihn deshalb wegen Fälschung öffentlicher Urkunden aus eigennütigen Absichten zu 8 Wochen Gefängniß, Polizeiaufsicht auf 1 Jahr, Verlust der Nationalcocarde und Tragung der Kosten.

2. Die unverehelichte Dorothee Karoline Apitsch von hier, 35 Jahr alt und wegen gewerbsmäßiger Unzucht schon bestraft, wird wes

gen desselben Verbrechens in geschlossener Sitzung mit einer 12 wöchentlichen Gefängnisstrafe, nachheriger Einsperrung in ein Arbeitshaus und Tragung der Kosten belegt.

3. Der vormalige Kofath Christian Friedrich Eckardt zu Bischerben, 61 Jahr alt und schon 2 mal wegen muthwilligen Querulirens bestraft, verflachte im Jahre 1850 den Kohlenfuhrmann Starke wegen einer Forderung von 2 Thln. Der letztere wies jedoch durch Vorlegung der betreffenden Quittung nach, daß er die fraglichen 2 Thaler längst bezahlt habe, und deshalb wurde das Executions-Mandat als nicht vollstreckbar zurückgenommen und der Kläger abgewiesen. Nichtsdestoweniger kam Eckardt in derselben Sache wiederholt mit Executionsgesuchen und dergl. ein, auch noch, nachdem er ausdrücklich verwarnt worden war, sich nicht des muthwilligen Querulirens schuldig zu machen, und er wird deshalb wegen dieses Verbrechens zu 3 Monaten Gefängniß und Tragung der Kosten verurtheilt.

4. Die Wittve Marie Caffe geb. Esche zu Wettin, 60 Jahr alt und bereits einmal wegen Bettelns bestraft, räumt ein, im März a. c. in dem Dorfe Edlau abermals beim Betteln betroffen worden zu sein. Da sie durch ein Attest nachweist, daß sie in Folge allgemeiner Körperschwäche, an Taubheit grenzender Schwerhörigkeit u. s. w. vollständig arbeitsunfähig ist, was auch der Augenschein bestätigt, und da Seitens der Staatsanwaltschaft nicht nachgewiesen wird, daß die Beklagte irgend welche andere Subsistenzmittel erhalte, erachtet der Gerichtshof die Caffe des muthwilligen Bettelns nicht schuldig.

5. Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Spazier von hier, 28 Jahr alt, Landwehrmann I. Aufgebots und noch nie in Untersuchung gewesen, und dessen Ehefrau Marie Rosine geb. Ruprecht, 25 Jahr alt und bereits 5 mal wegen Diebstahls bestraft, sind angeklagt, am 8. November pr. von einem nicht vollständig abgerenteten Nienberger Rittersguts-Felde eine Quantität Kartoffeln im Werthe von 1/2 Thlr. entwendet zu haben. Beide Angeklagte leugnen entschieden; da aber die vernommenen Zeugen mit Bestimmtheit den Inhalt der Anklage bestätigen und sogar noch hinzufügen, daß der Handarbeiter Spazier andere Anwesende zur Theilnahme an dem Verbrechen animirt habe, gewinnt der Gerichtshof die Ueberzeugung von der Schuld der Angeklagten und erkennt wegen Diebstahls an Sachen, die nicht unter genauer Aufsicht gehalten werden können unter 1 Thlr. an Werth, welcher hinsichtlich der verhehllichten Spazier zugleich dritter ist:

gegen den Handarbeiter Spazier auf 4 Wochen Gefängniß, Verlust der Nationalcocarde und des Nationalmilitärabzeichens, Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und Tragung der Kosten zum einen Theil;

gegen dessen Ehefrau auf 8 Wochen Gefängniß, Detention bis zum Nachweis eines ehrlichen Erwerbes und der Beförderung, Polizeiaufsicht auf 1 Jahr und Tragung der Kosten zum andern Theil.

6. Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Alexander Walther von hier, 36 Jahr alt, nicht Soldat und bereits zweimal wegen Bettelns bestraft, hat geständigemassen am 24. Mai a. c. von Neuen in den Straßen hiesiger Stadt gebettelt und wird deshalb zu 3 Wochen Gefängniß und Tragung der Kosten verurtheilt.

7. Der Schneidermeister Philipp Körner hieselbst, 60 Jahr alt, schon vielfach bestraft, und zwar wegen Mißhandlung und Körperbeschädigung, Ehebruchs, Verbalinjurien, versuchten Betrugs, Verletzung des Hausrechts, Contravention gegen die Gewerbeordnung u. s. w., namentlich aber auch dreimal wegen muthwilligen Querulirens, wurde wegen gewisser vermeintlicher Rechts-Ansprüche an Hrn. Rechtsanwält N. klagsbar, jedoch wiederholt, in erster und zweiter Instanz, abgewiesen und beschieden, das Gerücht nicht mit grundlosen Klagen zu belegen, wridrigenfalls er wegen muthwilligen Querulirens bestraft werden würde. Nichtsdestoweniger setzte er seine Eingaben fort und erklärt auch im heutigen Audienz-Termine, von diesem Verfahren nicht ablassen zu wollen. Der Gerichtshof verurtheilt ihn deshalb zu 6 Monaten Gefängniß und Tragung der Kosten.

8. Der Lohndiener Friedrich Ziegler, 56 Jahr alt, und der Fleischermeister Friedrich Höpfner, 49 Jahr alt, Beide von hier und Beide noch nie in Untersuchung gewesen, räumen ein, gemeinschaftlich ein Loos in der Badenschen Staats-Eisenbahn-Anlehn-Lotterie gespielt zu haben und werden deshalb zu je 1 Thaler Geldbuße oder eventuell 1 Tag Gefängniß verurtheilt.

Zugleich mit ihnen sitzt der Buchbinder Johann Georg Friedr. Krügener von hier auf der Anklagebank, bei welchem man eine Partie gedruckter Pläne zu dem bekannten Nachmann'schen Promessengeschäft, nebst 10 solcher Promessen vorgefunden hat. Am meisten wird aber Krügener, welcher 48 Jahr alt und wegen Spiels in der Hamburger Waaren-Lotterie bereits einmal bestraft ist, durch einen Brief compromittirt, durch welchen die Herren N. & Co. in sehr energischer Weise die Einsetzung eines rückständigen Betrages für debitirte dergl. Promessen verlangen. Ein von dem Angeklagten selbst geschriebener, an die Herren N. & Co. gerichteter und von Mainz zurückbetener Brief weist nun zwar nach, daß der Krügener von der letzten Promessen-Zusendung kei-

nen Gebrauch gemacht hat, bestätigt aber, daß schon vorher eine Verbindung und Abrechnung zwischen ihm und besagter Firma bestanden habe. Der Gerichtshof gewinnt aus alledem die Ueberzeugung von des Krügener Schuld und verurtheilt denselben wegen unerlaubten Vertriebs von Loosen auswärtiger Lotterien zu 20 Thalern Geldbuße oder eventuell 20 Tagen Gefängniß.

Die Kosten fallen dem Krügener gleichfalls zur Last, doch haben die Mitangeklagten Ziegler und Höpfner jeder einen Thaler zu denselben beizutragen.

9. Der Zimmermann Gottfried Richter aus Zschowitz, 48 Jahr alt und noch nie in Untersuchung gewesen, ist geständig, eine Nachmann'sche Promesse zur Badenschen Staats-Eisenbahn-Anlehn-Lotterie gespielt zu haben und wird deshalb zu 1 Thlr. Geldbuße oder eventuell 1 Tag Gefängniß und Tragung der Kosten verurtheilt.

10. Die unverehelichte Wilhelmine Therese Henriette Kunze hieselbst, 21 Jahr alt und bereits mehrfach bestraft, und die verhehlichte Johanne Friederike Brömme geb. Schubert hieselbst, 31 Jahr alt und gleichfalls schon bestraft, werden in geschlossener Sitzung wegen gewerbsmäßiger Unzucht, Erstere zu 8, Letztere zu 6 Wochen Gefängniß, Detention in einem Arbeitshaus und Tragung der Kosten verurtheilt.

Schließlich bemerken wir noch, daß in der heutigen Sitzung sub 1, 2, 6, 7 und 10 die Königl. Staatsanwaltschaft durch Herrn Staatsanwalt Heise, sub 3, 4, 5, 8 und 9 dagegen durch Herrn Appellationsgerichts-Referendar Graf v. Bredow vertreten war.

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch, den 9. Juli.

Die dritte Darstellung, in welcher unsere Leipziger Gäste auftraten, waren „die Räuber.“

Daß man dies Drama gerade auf „Faust“ und den „Kaufmann von Venedig“ folgen ließ, darüber könnte sich Schiller beschweren; aber andererseits entfaltet sich die Hölle in diesen drei sich folgenden durchaus verschiedenen Teufeln vortrefflich und der Schauspieler hat eine schöne Aufgabe, diese Verschiedenheit und Steigerung zur Anschauung zu bringen.

Herr Kläger gab den Franz. Teufelei und Hölle Angst wußte er, überall Maach haltend, trefflich darzustellen.

Nicht weniger Anerkennung verdient Herr Dee; als Karl. Besonders beim Umspringen der Gefühle zeigte er einen sehr richtigen Tact.

Fräulein Schäfer führte die mißliche Rolle der Amalie mit anerkennenswerthem Eifer und möglichstem Glück durch. Möchte ihr im Abschiedsspiel Gelegenheit gegeben werden, uns durch eine dankbarere Rolle einen ähnlichen Kunstgenuß zu bereiten, wie wir ihn im „Faust“ gehabt haben!

Herrn Joost gelang der alte Moor, so schwer diese Rolle ist, an den meisten Stellen; die Magistratsperson durfte etwas herrischer, Herrmann etwas weniger ruhig sein! Der Greis Daniel zeigte oft zu große Apathie.

Was die Banditen anbelangt, so war der Spiegelberg recht gelungen; nicht viel weniger Schweizer und auch Schusterle. Kosinsky ein klein wenig zu theatralisch! Roller machte sich bei weitem besser, als der Prinz von Marocko!

Die Aufführung wurde bei den einzelnen, schwierigen Scenen und zum Schluß mit reichem Beifall belohnt, der um so schmeichelhafter und aufmunternder sein möchte, da er vorzugsweise das Verdienst „des Schauspielers“ war!

Meteorologische Beobachtungen.

9. Juli.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	331,7 Par. L.	332,1 Par. L.	332,0 Par. L.	331,9 Par. L.
Luftwärme . .	8,9 G. Rm.	13,4 G. Rm.	10,8 G. Rm.	11,0 G. Rm.
Wetter	trübe.	trübe.	zieml. heiter.	trübe.
Wind	SW.	W.	SW.	SW.

Handels-Nachrichten.

Uebersicht.

Der Baumwollen-Markt in Liverpool war am 3. d. M. matt und die Preise weichend, amerik. 3/4, andere besonders ger. Sorten, 1/2 bis 1/4 Pence niedriger. Auch am 4. war der Markt flau, die Preise blieben

aber ohne Veränderung. Die Lebhaftigkeit der meisten Stoppel-Artikel hatte in Liverpool in letzter Woche einer Stille und Unthätigkeit Platz gemacht. Die Zufuhren sind groß, die Händler kaufen nicht mehr und die Inhaber sind nicht geneigt, ihre Proben zurückzuziehen, ein Weichen der Preise war deshalb hin und wieder unausbleiblich. Nach Caffee war Frage, doch wurden Umsätze durch die gesteigerten Forderungen beschränkt. In Reis fanden bedeutende Umsätze statt. Indigo 3 bis 4 Pence unter letzten Londoner Auktions-Preisen verkauft. Palmöl fester, Lief. 28 Pfd. St. und loco 27 Pfd. St. 5 Sch. bis 27 Pfd. St. 10 Sch. Am Glas; gower Eisenmarkt bleibt die Stimmung flau und das Geschäft ganz unbedeutend. In Amsterdam hat sich der Caffee-Markt gebessert, und Preise hoben sich 1 c. über ihren niedrigsten Standpunkt. Reis Preis haltend. Südseetheran bleibt zu 32 fl. angeboten, Sardellen 9 fl. Der Preis des neuen Herings ist 60 c. In Stettin wurde gestern Roggen höher bezahlt bei wenig Umsatz, Juli/August 37 bez. und Br., August/Sept. 37 bez., Sept./Okt. 36 bis 37 bez. und Br., Frühjahr 38 bez. Aus Hinterpommern schreibt man, daß der Roggen dünn stehe und auch Hafer und Gerste ein schlechtes Aussehen haben und kaum einen Mittel-Ertrag versprechen. Im Mittel-Nordbruch dagegen spricht man sich befriedigend aus, ebenso in Rügen. Von allen Seiten rühmt man außerdem den außerordentlichen Ertrag der Delfrüchte. In Ghr; lig stieg am 5. Roggen von 3 Thlr. für den sächsischen Schfl. auf 3 Thlr. 15 bis 20 Sgr., Hafer von 2 Thlr. 5 Sgr. auf 3 Thlr. Die letzten Nachrichten über der Pester-Waizener Markt sind noch ungünstiger, als die seitherigen, und man ist der Ansicht, daß Schafwolle noch weiter zurückgehen wird. Der Umlauf übersteigt nicht 10—12,000 Ctr. Der Triester Wochenbericht meldet unveränderte Caffee- und Zuckerpreise,

ersterer Artikel etwas belebter. Gummi, Farbwaaren, Del- und Südsfrüchte, sowie Metalle unbeachtet und flau.

London, den 7. Juli. Die Zufuhr heimischen Weizens war heut mäßig, der größere Theil wurde zu den Preisen des vorigen Freitags geräumt. Fremder Weizen, bei beschränkter Nachfrage, niedriger. Gerste unverändert, Hafer 1 Sch. pr. Q. wohlfeiler.

Getreidepreise.

Halle, den 10. Juli.

Weizen 1 Thlr.	20 Sgr.	— Pf.	bis 2 Thlr.	2 Sgr.	6 Pf.
Roggen 1	15	—	bis 1	21	3
Gerste 1	3	9	bis 1	10	—
Hafer —	27	6	bis 1	3	9

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Mathilde Eisenhardt u. Eduard Bexold (Schönebeck und Weimar). — Alma Clarus und Königl. Regierungsassessor Richard Schneck (Creupau und Merseburg).

Getraut: Pastor Ziegler in Weisensfeld und Fr. N. Berner.

Geboren: Ober-Grenz-Controleur Barth, ein Sohn (Dähre).

Gestorben: Wilhelmine Unterberg geb. Arnick (Cönnern).

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf.

beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S. 1. Abtheilung.

Das hier in der kleinen Klausstraße belegene, zum Nachlaß des Kaufmanns Heinrich Fritsch hier gehörige Haus nebst Zubehör, Nr. 923 des Hypothekenbuchs von Halle eingetragen, nach der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 4282 Thlr. 19 Sgr. 9 1/2 Pf. soll nach Antrag der Erben am 15. September 1851, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5. meistbietend verkauft werden.

Beste Westphälische Schinken empfing und empfiehlt
Carl Kramm,
gr. Ulrichsstraße Nr. 13.

Funk's Garten.

Freitag, den 11. Juli,

Großes Militairconcert,
gegeben vom Musikkorps des 31. Infanterie-Regiments.

Anfang 5 Uhr Nachmittags.

Entrée à Person 2 1/2 Silbergroschen.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Handbuch der physiologischen und pathologischen Chemie, nach den neuesten Quellen bearbeitet

von

Dr. A. Moser und Dr. J. C. Strahl.

Gr. 12. Geh. 3 Thlr. 18 Ngr.

Dieses Werk bildet die fünfte Abtheilung der „Encyclopädie der medicinischen Wissenschaften“, welche unter Redaktion des Dr. A. Moser bei dem Unterzeichneten erscheint. Die vorhergehenden Abtheilungen enthalten:

- I. Handbuch der topographischen Anatomie. Von Dr. L. Röhm ann. 1844. 3 Thlr.
- II. Handbuch der speciellen Pathologie und Therapie. Von Dr. L. Posner. Drei Bände. 1845—47. 7 Thlr.
Der erste Band umfaßt die acuten Krankheiten (2 Thlr.), der zweite und dritte Band die chronischen Krankheiten (5 Thlr.)
- III. Die medicinische Diagnostik und Semiotik. Von Dr. A. Moser. 1845. 2 Thlr.
- IV. Geschichte der Medicin. Von Dr. E. Morwig. Zwei Bände. 1848—49. 3 Thlr. 18 Ngr.

Leipzig, im Juli 1851.

J. A. Brockhaus.

Obstverkauf.

Sonnabend, den 12. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

soll im früheren Stegmann'schen Garten hier das diesjährige Obst meistbietend verkauft werden.

Brandt,

Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Große Ulrichsstraße Nr. 11 ist der Laden mit Wohnung nebst Zubehör von jetzt an zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen.

Concert im Paradies

Freitag, den 11. Juli. Anfang Abends 7 Uhr.
Wittig.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)